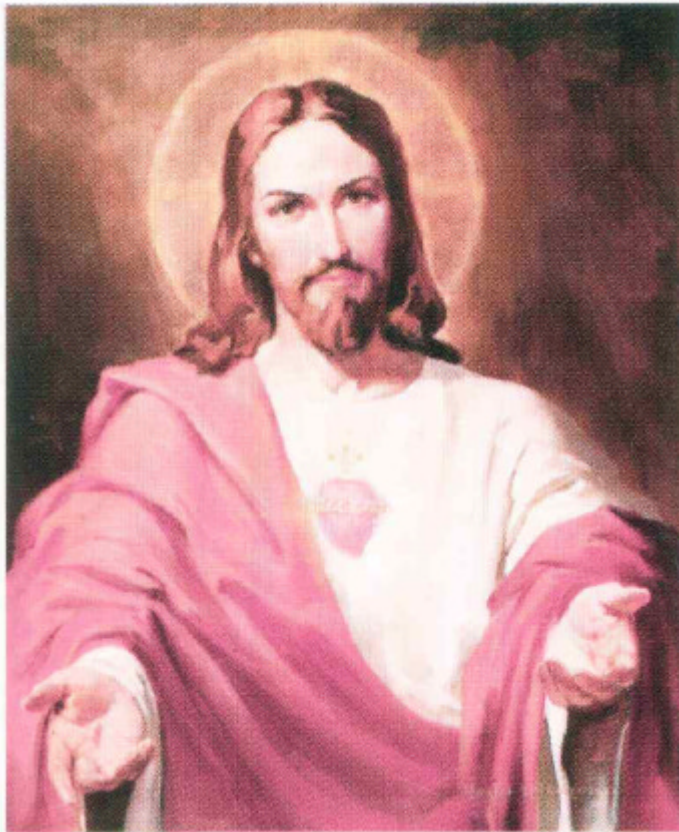


Ritter der Unbefleckten

Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FJM)
Br. Thomas – Apostolatsgemeinschaft



Im Zeichen des Kreuzes...

So wie auf dem Herz-Jesu-Bild (oben) soll Jesus der Dienerin Gottes **Barbara Weigand** erschienen sein. Einmal sprach Jesus zu ihr: „Nicht das Leiden allein, das Mir bevorstand, war es, das Mich so ernst machte, die Liebe ist es, Meine Freunde, Meine Kinder zu verlassen, Meine teuersten Kinder. Ich wusste, dass die Welt an sie herantritt, dass Satan sich alle Mühe gibt, sie Mir zu entreißen. Das alles betäubte Mein Herz und machte Mich tiefbetäubt, am allermeisten aber war es die Liebe, die presste den Schmerz auf Meine Züge. Ich steige unter den Händen der Priester Tag für Tag auf den Altar, um unter euch zu wohnen, um eure Bitten entgegenzunehmen. Seht, dieselbe Liebe ist es, die Mich im Tabernakel verschlossen hält. Dreiunddreißig Jahre bin

Ich unter euch gewandelt und habe den letzten Platz eingenommen, den noch kein Mensch je eingenommen und den keiner einnehmen wird von Adam bis zum Weltende, um euch zuzurufen: Seht, wie Ich euch liebe!“

Wie sehr muss Jesus bis in diese Tage um uns leiden durch unsere Missachtung, Geringschätzung, Ehrfurchtslosigkeit usw., durch unsere mangelnde Liebe zu IHM.

Das Leid, das wir Jesus noch heute antun, ist nicht in Worte zu fassen.

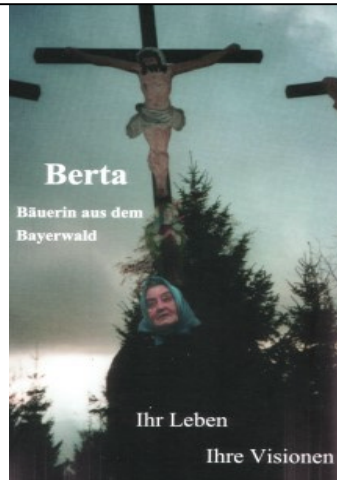
Dereinst aber, wenn wir IHM gegenüberstehen, werden wir unsere Fehler, Sünden und mangelnde Liebe sehen.

Mehr über Barbara Weigand erhalten Sie über das Schriftenapostolat bei Wolfgang E. Bastian, D-61362 Friedrichsdorf, Postfach 1126.

*

Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Liebe Leser, wichtige Ereignisse sind auf dem Weg. Der HERR bittet uns, dass wir uns vorzubereiten auf die kommende Zeit. Und dabei ist es wichtiger, das Herz vorzubereiten als das Materielle! Wer selbst nicht da ist, wo er abgeholt werden soll, braucht auch keine anderen Vorbereitungen. Sie werden ihm nichts nützen (vgl. Info April 2002). Als Anhang haben wir nochmals das Thema Religion und Wissenschaft, sowie Priestertum aufgegriffen. Wir laden ein, diesen Text im Gebet zu betrachten. – Als weiteres Thema greifen wir unsere **Mahnung zur Vorsicht** auf, um nicht in die Esoterik etc. zu geraten. Achtet bitte auf den Geist, der hinter dem steckt, womit ihr euch beschäftigt!



Ein weiteres Büchlein, das wir sehr empfehlen können, wurde uns im Januar zugesandt: „**Berta** - Bäuerin aus dem

Bayerwald. **Ihr Leben – Ihre Visionen**“. Es kostet 9,90 Euro. Als ich die ersten Seiten gelesen hatte, sah ich wie im Spiegel meine eigene Kindheit vor mir.

Alle, die es bislang gelesen haben, äußerten sich sehr positiv darüber. Ein Leser schrieb: „Ich war so gefesselt als wäre ich direkt dabei gewesen.“ – „...als hätte ich es selbst miterlebt“. – Ich sage, es lohnt sich, das Buch zu erwerben. Anfragen bei Ute Hildebrand. Tel: 09377/609, Fax: 09377/929393; Alois Meiereeder, Tel: 08654/64598

Wir empfehlen außerdem:



Eine **Christliche** Goldschmiede **"Design of Christ"** aus Lübeck.

Herstellung von
- **Devotionalien**
- **Medaillen**
- **Trauringen und mehr**

Möchten Sie mehr über uns erfahren ?

Design of Christ * Borsigstr. 1-3 * 23560 Lübeck
Tel.: 0451 / 50 27 8 37 www.the-christ.de

**Wir laden ein,
mitzubeten am:**

7. jeden Monats: zu Ehren des himmlischen Vaters. Wir opfern alles zu Seiner Verfügung, schenken IHM u.a. die Litanei von der göttlichen Gegenwart im Gotteslob Nr. 764

13. jeden Monats: Zu Ehren der Rosenkranzkönigin v. Fatima; Rosa Mystica mit entsprechender Sühneandacht (Anbetung, Beichte, Heilige Messe)

19. jeden Monats: Gedenken an den Hl. Josef

29. jeden Monats: Gedenken der Hl. Erzengel, insbesondere durch den Engelrosenkranz!

Donnerstags beten wir anschließend um Heilung für die uns anvertrauten Nächsten in der Welt

Freitags gehen wir den Kreuzweg – auf Bitten Jesu für die Armen Seelen, besonders für: die *Selbstmörder* – die unvorbereitet erschlagen und plötzlich verstorben sind – die, welche *aus Seiner Kirche ausgetreten* und ohne Umkehr gestorben sind – alle Anliegen, die ER mir am 21. Januar 01 durch eine Betschwester und einen Priester anvertraut hat (s. Info 7).

Samstag/Sonntag, den 25. (bzw. Samstag nach dem jew. 25.): Gebetstreffen zu Ehren des Prager Jesulein um 15 Uhr mit entsprechender Andacht in der Oase, Sprakelstraße 9, Stadtlohn

**Termine in der „Oase der Unbefleckten“ auf Anfrage
02563 / 207330**

**Fünfte Tour
in vorbereitet...**

Noch nicht auf dem Weg Richtung Heimat, da waren schon die nächsten Anfragen da. Noch nicht das Pfarrhaus verlassen, da wird gefragt: **Wann kommst du wieder!**

Mitte März machen wir uns wieder auf den Weg Richtung Süden. Geplant ist derweil: Ida Oberstein; Raum Bingen und ggf. noch einmal Bad Herrenalpe!

Auch planen wir einige persönliche Treffen, ganz so, wie es bei Richard eingegangen ist und in die Tour passt. Unsere Leser sind dabei aufgerufen, Termine mit unserem Tourenplaner Richard Brötzner Tel: (A) 0049 171 7269552 – (D): 0171 7269552 abzusprechen.

Die FAMILIE DER HEILIGEN HERZEN JESU UND MARIENS (FJM)

trifft sich zum ersten Mal seit Oktober 2003 nach den Zusammenkünften in Passau (D) bis Koppl bei Salzburg (A) **am Fest des Hl. Josef,** den 19. März, Beginn 14 Uhr. Wir laden alle Familienmitglieder aus dem Süden Deutschlands und Österreich ein, die gesagt/geschrieben haben:

**„ICH WILL DIENEN
Mir geschehe nach
Deinem Wort!!!“**

(bzw. bei uns mitwirken möchten) nach Koppl bei Salzburg in den Pfarrsaal Pöschensteinweg ein.

Pfr. Ebster feiert mit uns die Heilige Messe um 15 Uhr. Auch haben wir ihn gebeten, die Predigt unter das Thema: **„Den Hl. Herzen Jesu und Mariens“** zu stellen.

Anschließend wollen wir zum Statut etc. sprechen und den weiteren Weg besprechen, den Jesus und Maria uns - Dir ins Herz gelegt haben. Wir freuen uns auf das kommende Zusammentreffen!

*

Eingeladen zur FJM sind alle, die JA zum Kreuz sagen!!! Ja zu unserer Familie.

Schreiben Sie an:

Br. Thomas-
Apostolatsgemeinschaft
Kennw.: Tag des Kreuzes!!!
Postfach 1448
D-48695 Stadtlohn
Tel: vom Ausland: 0049 2563
Tel: in Deutschland: 02563
Rufnummer: 207330
Fax: 207332

*

Während der Abwesenheit bis einschl. 25. März bin ich in dringenden Fällen über Richard Brötzner Tel: 0049 - 171 7269552 zu sprechen.

*

**Zur Fastenzeit!
Zeit der göttlichen
Barmherzigkeit**

Ich fragte mich zum Thema Fasten: **Was, wie und wo ?**

Jedes Jahr können wir uns damit beschäftigen, wie wir diese vierzig Tage sinnvoll und gut gestalten können. (siehe Umfrage im Glaubensforum).

Abspecken, das wäre eine gute Sache! Endlich den angefütterten Winterspeck wieder los werden können. Aber ist das eine Sichtweise, die Gott gefällt?

Kein Interesse am Fasten ist auch eine Möglichkeit. Man verzichtet ja schon eh auf so vieles. Auf was eigentlich?

Ich werde **von allem etwas weniger nehmen.** Das wäre doch gut, oder?

Einmal **blind in den Geldbeutel greifen** und das den Armen geben! Nun, wenn da viel drinnen ist, wäre das auch eine Lösung. Was aber, wenn der Beutel leer ist?

Ich könnte mich ja in dieser Zeit mit denen beschäftigen, die **aufgeklärter im Glauben sind** als ich; Die fasten nicht an Worten, aber vielleicht bei anderen Dingen. Man soll ja auch dazulernen können! ???

Mittwochs und freitags bei Wasser und Brot fasten. Wenn ich es nicht schon versucht hätte. Aber auch dabei bin ich gescheitert.

Ja, da bleibt nur noch eines: **GOTT mehr Zeit schenken.** Mal nur sein Bild betrachten, IHN in der Kirche – am Tabernakel - zu besuchen! Sich nicht von der Welt ablenken lassen. Das wäre schon eine gute Idee. ??? Was meinst Du?

Dann wären noch

die Werke der **Barmherzigkeit** zu tun. Den Anfeindern noch mehr verzeihen, sie noch mehr lieben und nicht alles anfassen, was sie bringen., sondern ihnen einfach Freude schenken, mal nachdenken und nur ein wenig einlenken!

Impressum

„Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FJM) – Br. Thomas- Apostolatsgemeinschaft“

(gemäß Can. § 215; 710 ff. CIC)

v.i.S.d.P. Peter Stoßhoff (JM(FJM))

Kontakt: Postfach 1448

D-48695 Stadtlohn

Tel: +49 2563 / 207330

Fax: +49 2563 / 207332

Internet <http://Glaubensforum.de>

E-Mail: redaktion@Glaubensforum.de

Wer uns für die Apostolatsgemeinschaft oder die Arbeit für Menschen, insbesondere Kinder in Not, etwas geben möchte, melde sich bitte (schriftlich oder am Telefon).

Ein ewiges „Vergelt's Gott!!!“

* © + @ 2000-2003 BrT(FJM)

Atempause

Ich lade **dich** – Interessierte – ein zu Gebet, zu einer Atempause, auch gerne mal für ein paar Tage, um Gott Zeit zu schenken und um wieder aufzutanken.

Bedingung: Mitleben, was unsere Regel sagt (soweit möglich); Gebet – Stille – Hl. Messe etc.- gemeinsames Lesen der Bibel u.a. Texte!

Luftmatratze, Iso-Matte, Schlafsack erforderlich!

Ich lade **dich** – Interessierte - ein, mit mir zu pilgern. Nenne Ort und mögliche Zeiten! Bei genügend Teilnehmer/innen werden wir uns gemeinsam vorbereiten, planen, organisieren.

Also, ich will keine Vorgaben machen, sondern wir wollen uns einzig und allein von Jesus und Maria leiten lassen. Wenn Sie wollen / du willst, ist uns alles gegeben. ALLES...

Beten wir in den Anliegen Mariens wie sie es von mir im Sommer '98 und nun vor allem in der Botschaft von Medjugorje am 25. Oktober 2000 erbat. Wir können dann niemanden vergessen, auch dich nicht!

Die **nächsten Treffen** unserer Gemeinschaft zu **Ehren des Prager Jesulein** finden am 27. März; am 25. April und am 29. Mai statt – wie immer jeweils um 15 Uhr. *

Hinweis zum letzten Info, Titelseite (E.A.): **Elfriede A.** Jetzt ist die siebte Ausgabe von **„Schule durch die göttliche Liebe“** erschienen und kann u.a. bei uns oder bei Richard Brötzner bestellt werden. –Deutschland- Tel: 0171 / 7269552. a. Buch: 10 Euro +P.

In einem Teil dieser **Infopostsendung** ist der Familienbrief enthalten. Der Familienbrief richtet sich an unsere Mitglieder.

Themen, die wir bislang aufgegriffen haben ... in Kürze in einem Buch!!!

- (A) „Licht im Nebel“ Zeugnis (90 min.)
- (A) Andacht um Heilung aller (inneren) Wunden in der Welt (90 min)
- (A) Andacht um Bekehrung, Heilung und den göttl. Frieden in der Welt (90 min.)
- (A) Mein Erlebnis mit dem Hl. Domenico Savio und sein Wirken(90 min)
- (A) Auszüge aus den Infos “Ritter der Unbefleckten - *Neues von Br.Thomas*” habe ich auf vier Kassetten von je (90 min.) gespielt. Teil 1: (Ausgabe: 0-10); Teil 2: (Ausgabe 11-14); Teil 3: (Ausgabe 15-17); Teil 4 (Ausgabe 18-22);
- Weitere über 40 (A) auf Rückfrage:
- (T) Botschaft vom 5; 30. Juli; 16. Okt.; 11. Nov. 2000 ...folgend bis März. 2003 (Wir erstellen derzeit ein Buch mit Zeugnis und Botschaften) ...
- Gott ist mit dir! Bist auch du mit Gott? (fünf Prüfungsfragen) Siehe auch Info 27 S. 2 ff. !!!
- (T) Die neue Arche
- (T) Die Heilige Maria
- Gebetsmappe für die Mitbeter/innen
- (T) Vom blinden Vertrauen an Jesus und Maria (19)
- (T) Es naht die Stunde der Gerechtigkeit (20)

- (T) Glaubt an meine Botschaft (21)
- (T) Eine Gesellschaft, die sich selbst verwirft (22)
- (T) Das Glorreiche – DOZULÉ Kreuz (24)
- (T) CHIPS; Smart-Cards und Einweltreg. (25)
- (T) Vorsicht vor Esoterik, Okkultem ... (26+41)
- (T) Die fünf Edelsteine (27)
- (T) Wann ist eine Hl. Messe noch heilig? (30)
- (T) Über den geplanten Götzendienst: s.g. Ökum. Kirchentag in Berlin (Ende Mai 2003) und der Plan nach dem neuen Schott: Donnerstag der 12. Woche im Jahreskreis (32)
- (T) Glauben Muslime, Buddhisten und Christen an denselben Gott? (33)
- (T) Der Wandel im Empfang der Eucharistie (34)
- (T) Die Wandlungsworte im Wandel (39)
- David gegen Goliath: Der ständige Ärger über das Kreuz (40+41)
- (T) Was uns erwartet I; II
- (T) Die Hölle, das Fegfeuer, der Himmel
- (T) Gott und unser freie Wille
- (T) Die Gifte, die wir freiwillig schlucken
- (T) Katechese zum Thema: Beten, Heilige Messe etc. inkl. Zeugnis: *Gebeterhörung*
- (T) Mein Magnifikat
- (T) Auf dem Weg (*Vorbereitung auf...*)
- Wahre Religion + Vorsicht bei altern. Heilmedizin ... (42)

Nachzulesen im Internet: <http://Glaubensforum.de>

Kirchl. Schreiben

- (T) Hirtenwort zum Thema Ökumene und Eucharistie – Erzbischof Eder / Salzburg
- (T) Papier des Hl. Vaters vom 6.Jan.2001 (25 S.)
- (T) Papier des Hl. Vaters über die Aufgaben der Laien in der Gemeinde!
- (T) Papier des Hl. Vaters zum Thema Beichte!!!
- (T) Schreiben des Hl. Vaters: Thema: kniende Mundkommunion. Die Kommunion darf einem Katholiken nicht verweigert werden. Die Gründe für eine Ablehnung sind eng umschrieben und haben etwas mit dem Stand der Gnade zu tun.
- (T) Fastenbrief 2003 vom Heiligen Vater
- (T) Enzyklika zur Eucharistie des Hl. Vaters (34 S.)
- 33tägige Exerzitien -Marienweihe - (63. S.)

Aufgrund der Fülle an Informationen können nur einzelne Themen nachbestellt werden. Wir bitten um Geduld, bis die folgenden Bücher angeboten werden:

- Das erste Buch „Licht im Nebel“ enthält die ersten Ereignisse sowie die Botschaften (bis zum Druckauftrag). **Es laufen die letzten Vorbereitungen!!!**
- Das zweite Buch „Hört auf meine Stimme“ enthält verschiedene Visionen inkl. Kommentierung und die wichtigsten Katechesen zu dieser und der kommenden Zeit. **Wird noch eine kleine Weile dauern!!!**
- Auch ein drittes Buch „Auf der Spur“ ist schon angedacht, um die weiteren Ereignisse, inkl. der Gebetstage, bereitzustellen. **In Arbeit!!!**

Wir beten für alle Brüder und Schwestern in den Gebetskreisen, für die Bekehrung aller Menschen, Wachstum im Glauben und reichliche Ordens- u. Priesterberufe. Besonders bitten wir für die Seelen, welche mit uns im Streit liegen, und in den besonderen Anliegen um Erkennen der eigenen Berufung und den weiteren Weg mit Jesus und Maria. Amen..

Wir beten für den Heiligen Vater Papst Johannes Paul II. das 4. Gesätz des schm.RK ... Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat! – In der Barmherzigkeitsstunde gedenken wir im 4. Gesätz auch der Kreuztragung Jesu und denken hier besonders an unseren Heiligen Vater. Beten wir immer in den Anliegen Mariens. Sie ist die Königin und Mutter aller Seelen!



Der Weg des Lichtes!

Es ist schon Tradition, unsere liebe Mutter um ein abschließendes Wort aus dem blauen Buch von Pfr. Don Gobbi zu bitten. Und dieses Mal wurde ich auf die Botschaften vom 15. August 1990 (S.967) gelenkt. Sie zitiert die Worte ihres Sohnes: „Heute, während ihr auf den Glanz meines verherrlichten, in den Himmel aufgenommenen Leibes schaut, lade ich euch alle ein, auf dem Weg des Lichtes zu gehen, den ich euch gewiesen habe, um euer Leben zur vollkommenen Verherrlichung der Heiligsten Dreieinigkeit aufzuopfern und um die letzten Zeiten dieses zweiten Advents gut zu leben, damit ihr bereit seid, mit brennenden Lampen den Herrn, der kommt, zu empfangen.“

Wer fern hält sein Ohr zum Hören der Weisung, auch dessen Beten ist Abscheu!

Liebe Brüder und Schwestern! Diese Worte aus „*Sprüche 28,9*“ empfang ich am 2.März, als ich wieder einmal gegen Unwahrheiten, die über uns verbreitet wurden, Position beziehen musste! Aber sie wollen es nicht hören. Sie halten sich die Ohren vor der Wahrheit, die von Gott kommt, zu; verschließen die Augen vor den Zeichen, die GOTT uns allen sendet.

In tiefster Verblendung führt der Feind seine Werkzeuge ins Feld, um möglichst viel Schaden zu verursachen. Nichts ist ihnen heilig, nichts wollen sie annehmen. Hauptsache, sie können mit ihren Unwahrheiten gegen das Werk des Herrn und seiner Mutter und gegen die Werkzeuge selbst vorgehen.

Verwirrt die einen, lachend die anderen, wie s.g. Christen gegen ihre Brüder vorgehen. Welch große Last lädt sich da mancher auf, gegen den Herrn streiten zu wollen. Obwohl darauf hingewiesen (Apg.5,38+39), verhalten sie sich wie Elefanten im Porzellanladen.

Doch auch das sagt uns Christus: „*Es seid nicht ihr, die der Feind treffen will, er will Mich treffen. Er will Beute machen und möglichst viele mit in den Abgrund reißen. Darum seid auf der Hut! Der Feind geht umher wie ein brüllender Löwe. Aber Ich werde Meine Kinder beschützen.*“

Ich sage allen ein unendlich ewiges „Vergelt’s Gott“!!!
Für alle weiterbetend, euer Johannes-Marcus (FJM)

Absender:

An
Br. Thomas-Apostolatgemeinschaft

Postfach 1448

D-48695 Stadtlohn

Ich bestelle folgendes Info, Audio, Text etc. (kostenlos!):

Ich bestelle das jeweils aktuelle Info von Br.Thomas u/o Botschaft (kostenlos) bis auf Widerruf für:

IV.

Die einzig notwendige Wissenschaft ist jene der Religion?

- Eine Erzählung aus der Sicht Jesus Christus-

„Die Wissenschaft ist nichts anderes als die Erkenntnis dessen, was Gott getan hat. Derjenige, der die Werke Gottes im Himmel und auf Erden am besten erkennt, ist der Gelehrteste. Da nun Gott alle Dinge gemacht hat und sie alle erkennt, so heißt er mit vollem Recht ‚Gott der Wissenschaft‘. Die Wissenschaft ist etwas sehr Nützliches. Sie kann aber sehr schädlich und sehr verderblich werden und ist es oft auch wirklich.

Sie ist nützlich, wenn sie den Geist zu dem erhebt, von dem alles ausgegangen ist. Sie ist verderblich, wenn der Geist, statt sich zu Gott zu erheben, an der Erde kleben bleibt und nur die sichtbaren Dinge betrachtet. Wissenschaft gibt es nur eine notwendige und diese Wissenschaft übertrifft alle anderen. Wer sie besitzt, ist gelehrt genug und wenn er auch alle anderen nicht verstünde. Wer dagegen sie nicht besitzt, ist nur ein Unwissender, wenn er auch der gelehrteste Mann wäre.

Die einzige notwendige Wissenschaft ist die Erkenntnis Gottes, die Erkenntnis seines Willens, die Erkenntnis seiner Gebote, die Erkenntnis des Weges, der zu ihm führt, die Erkenntnis der Mittel, die den Menschen mit Gott verbindet.

Das ist meine Lehre! Sie ist der Lehre der Welt entgegengesetzt. Frage die Menschen: ‚Welches ist unter allen Wissenschaften die anziehendste, wichtigste und schönste?‘ Jeder wird dir nach der

Neigung seines Geistes antworten und nicht einer wird dir die einzig wahre Wissenschaft nennen: die Wissenschaft des Heils!

Frage ein kleines Kind, das in den Hauptwahrheiten der Religion unterrichtet ist: ‚Was wird am Ende der Welt sein?‘ Und es wird dir antworten: ‚Es wird nur noch Himmel und Hölle, nur noch Gott und die Auserwählten nur noch den Satan und seine Verdammten geben.‘

Ja, alles, was in der Welt ist, wird vergehen und diese Dinge wissen heißt Wissenschaft von dem haben, was ein Ziel und Ende haben muss. Die Wissenschaft, die nicht vergeht, ist die Wissenschaft Gottes, die von den Wegen, die euch zu ihm führen. Denn Gott ist ewig, und wer einmal mit ihm vereinigt ist, der wird ihn auf ewig besitzen. Sei bestrebt, sie zu vermehren und zu vervollkommen! Diese Wissenschaft wird nicht vergehen. Sie wird immer in dir bleiben. Und wenn deine Seele von deinem Leibe geschieden ist und nach dieser Trennung besser verstehen wird, wie sie alles zu beurteilen hat, so wirst du dich glücklich schätzen, die einzig wahre Wissenschaft besessen zu haben, weil sie dich Gott erkennen gelehrt und dich mit ihm vereinigt hat. Ja, du wirst dich sogar glücklich schätzen, nur diese Wissenschaft besessen zu haben und du wirst jene Menschen beklagen, die ihren Geist fortwährend mit natürlichen Wissenschaften beschäftigt und es nie verstanden haben, von der Schöpfung sich zum Schöpfer zu erheben.“

V.

Die wahre und die falsche Weisheit

- Eine Erzählung aus der Sicht Jesus Christus-

„Der Weise und der Unsinnige finden beide die Wahrheit, doch auf verschiedene Art. Viele Männer stehen im Ruf der Weisheit. Sie sind auch wirklich weise nach dem Urteil der Welt. Allein, ihre Weisheit wird vergehen und sie werden vor Gott als Toren befunden werden. Viele andere hingegen werden als Toren angesehen. Doch ihre Torheit wird verschwinden und Gott wird finden, dass die wahre Weisheit in ihnen war, weil sie die Torheit meines Kreuzes besaßen. Dieser Tor ist demütig. Ich werde ihn erheben. Dagegen werde ich jenen stolzen Weisen erniedrigen, und er wird sich nicht mehr erheben. Solch ein Mann, der weise ist im Sinn der Welt, sucht Ehre und Größe. Er opfert dafür seine Ruhe, widmet sich dem Studium, setzt sich allen möglichen Gefahren aus, fürchtet nichts und würde alles tun, um sich einen glänzenden und ruhmvollen Namen zu erwerben. Aber dieser Mann, der nichts versäumt, damit er sein Ziel erreiche, der allen Schwierigkeiten, die er voraussieht, zu begegnen weiß, dieser Mann ist ein Tor. Trotz seiner Torheit wird er einst die Wahrheit finden. Er wird sie finden in der Stunde seines Todes. Dann wird er seine Verblendung, seine Selbsttäuschung erkennen. Dann werden Ehre, Ruhm und Ansehen bei den Menschen keinen Wert mehr für ihn besitzen. Dann wird er die Nichtigkeit der Ehrenbezeugungen und Lobsprüche einsehen.

Jener andere Mann dagegen, der töricht in den Augen der Welt, strebt nach Demut und Erniedrigung. Er sucht nicht das Lob der

Menschen. Er will nicht Aufsehen erregen. Er arbeitet nicht, um sich einen berühmten Namen zu machen, sondern nur, um Gott zu gefallen. Gottes Sache hat er allein im Auge. Und wenn sich auf seinem Lebenswege ein Kreuz einstellt, so weist er es nicht zurück, sondern ergreift es vielmehr mit Eifer. Er vergilt Böses mit

Gutem, liebt seine Feinde und übernimmt sogar ihre Verteidigung. Von den Gütern der Erde schält er sich los, um nur Gott anzuhängen. Und dieses Benehmen nennt die Welt Torheit. Es ist die Torheit meines Kreuzes, die verdammt, erniedrigt, verzeiht, die Torheit meines Kreuzes, die mit Gott vereinigt. Diese Torheit ist die wahre Weisheit, und diese Toren werden in den Augen Gottes als Weise befunden werden und werden kommen, um am Reich meiner Herrlichkeit teilzunehmen. Welch ein Unterschied zwischen diesen beiden Männern, von denen der eine durch die menschliche, der andere durch die göttliche Weisheit



geleitet wird! Der erste beurteilt, betrachtet, berechnet, ordnet alles nach dem Lichte der Vernunft, der andere alles nach dem Licht des Glaubens. Der erste wird nur die Achtung der Menschen erlangen. Das wird sein Lohn sein. Der andere wird die Achtung Gottes und der Engel erlangen und diese Achtung wird ewig dauern. Der erste hat sein Haus auf Sand gebaut und es wird zusammenstürzen. Der andere hat es auf festen Fels gebaut und es wird in alle Ewigkeit stehen bleiben.“

VIII.

Vom Priester – Pflichten der Gläubigen gegen ihn

- Eine Erzählung aus der Sicht Jesus Christus-

„Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch. Geht hin, lehrt alle Völker und tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf. Wer euch verachtet, verachtet mich. Das sind Worte, die ich an meine Apostel gerichtet habe und in ihrer Person an alle ihre Nachfolger, die an meinem Priesteramt teilnehmen. Sie müssen dir die Würde des Priesters begreiflich machen. Der Priester ist von meinem Vater gesandt, um zu lehren und zu taufen wie ich von meinem Vater gesandt wurde, um den Weg zu zeigen, der zu meinem Vater führt und um denen Leben zu geben, die es verloren hatten, das heißt: allen Kindern Adams! Der Priester ist mit der gleichen Sendung bekleidet, die ich ihm anvertraut habe, geht hin und handelt in meinem Namen. Er handelt nicht nur in meinem Namen, sondern auch mit meiner Gewalt, die ihm durch das Priesteramt verliehen worden ist.

Er handelt in meinem Namen, mit meiner Gewalt und trägt die erhabene Würde des Priestertums Melchisedechs in sich, eine Würde, die mir von Ewigkeit her gegeben worden ist und die ich ihm in der Zeit für immer verleihe, damit er die Stelle vertrete, mein Werk fortsetze und erfülle, die Menschen rette, wie ich sie gerettet habe.

Deshalb sollst du den Priester wie mein zweites Ich ansehen, auf sein Wort hören wie du auf das meinige hören würdest, seine Person achten wie die meinige und dich scheuen, ihn zu verachten, weil ich die Verachtung des Priesters so ansehen werde, als ob ich selbst verachtet worden wäre. Wie auch immer der mit dem Priesteramt Bekleidete sein möge, ob er gerecht oder sündhaft sei, ob er seine Würde ehre oder schände, ob er treu oder untreu sei, er besitzt etwas, das du immer an ihm achten musst: den Charakter, der ihm durch die Händeauflegung des Bischofs verliehen worden ist. Dieser Charakter kann von dem, der ihn trägt, wohl mit Füßen getreten und befleckt, nie aber ausgelöscht werden. Er ist Priester in Ewigkeit!

Unter den zwölf Aposteln war einer, der sich gegen mich wandte. Er lieferte mich in die Hände der Juden aus. Auch blieb er gefühllos, als ich ihn in der Stunde des Verrats ‚Freund‘ nannte. Er starb in der Unbußfertigkeit, in der Verzweiflung durch Selbstmord. So kann es auch unter denen, die zum Priesteramt berufen sind, solche geben, die ihren Charakter verleugnen.

Und die Achtung, die du dem Priester schuldest, noch zu vermehren, will ich nun von der Würde und Gewalt der Priester mit dir reden. Ich bin ein ewiger Priester nach der Ordnung Melchisedechs. Dieser Ehrenname gab mir Gott, mein Vater. Als die Stunde der Offenbarung meines Priestertums gekommen war, erschien ich in der Welt, um dasselbe auszuüben. Als ewiger Priester, als Gottmensch, als Heiligmacher und Erlöser erinnerte ich die Menschen an die allmächtige Herrschaft meines Vaters, gab mich für sie hin und sandte ihnen den Heiligen Geist. Indem ich sie lehrte, meinen Vater zu erkennen, offenbarte ich ihnen den, von dem sie ausgegangen waren und zu dem sie wieder zurückkehren müssen nicht durch sich selbst, weil sie durch sich selbst nichts Verdienstliches tun konnten und können, sondern durch mich, der ich der

Weg bin, der zum Vater führt. Ich zahlte, was die Menschen der göttlichen Gerechtigkeit schuldeten. Ich zerbrach die Banden, die sie zu Sklaven Satans gemacht hatten. Ich machte sie alle frei. Ich starb für sie. Mein Tod wurde der Ursprung ihres Lebens. Die Wirksamkeit meines verflissenen Blutes belebte die Menschen wieder, die in der Finsternis und im Schatten des Todes saßen. Ich gab mich ihnen auch als täglichen Versöhner hin, nicht mehr auf dem Kalvarienberg, sondern auf dem Altar, nicht mehr durch die wirkliche Vergießung meines Blutes, sondern dadurch, dass ich dieses, einmal auf dem Kalvarienberg vergossene Blut täglich von neuem opfere. Ich gab mich ihnen auch hin als Nahrung durch die Einsetzung der Eucharistie, wo sich die Seelen Mut, Kraft und Heilung holen können und sollen. Das war mein Werk auf Erden: Ich lehrte, Gott zu erkennen. Ich leistete Gott Genugtuung und kaufte die Menschen los. Ich entriss sie dem Tod und gab ihnen

das Leben wieder. Hierauf erhob ich mich in den Himmel, um allen Auserwählten dessen Pforten zu öffnen. Ich wollte mein Werk vollenden und sandte den, der die ewige Ergänzung des Vaters und des Sohnes ist, und auch den Menschen vereinigen soll mit Gott dem Vater durch Gott den Sohn und die Verdienste seines Kreuzes.

Gleich einem heftigen Sturmwind kam er in die Herzen der Apostel und Christen. Er kommt noch täglich zu ihnen, um ihre Herzen in Besitz zu nehmen und auf den Weg der Gerechtigkeit und Wahrheit zu führen.

Das also habe ich getan! Das alles tut auch täglich der Priester. Der Priester lehrt meinen Vater kennen; er verkündet seine Heiligkeit, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Allmacht. Er verkündet, dass Er ein Bestrafer der Sünde und ein Belohner der Tugend sei. Die Stimme des Priesters wirkt wie eine helle Leuchte, die die

Wahrheit zeigt und die Pfade des Irrtums vermeiden lässt. Der Priester gibt mich hin an die Menschen und hierin nimmt er teil an der Gewalt meines Vaters, der in seiner Liebe zum Geschöpf mich demselben gegeben hat. Der Priester zeugt mich, bringt mich hervor, er gibt mir jeden Tag das Leben in seinen Händen (bei der Hl. Wandlung) wie mein Vater von Ewigkeit her in seinem Schoße. Er gibt mich hin als Versöhnung, der für die Sünden der Welt Genugtuung leistet als Opfer und Brandopfer Gott dem Herrn. Er opfert mich auf dem Altar und gibt mich den Seelen zur Nahrung, indem er in mir und an ihnen alle Wirkungen meines Lebens und meines Todes vollbringt.

Der Priester gibt auch den Heiligen Geist. Für die besondere und spezielle Mitteilung des Heiligen Geistes wurde ein Sakrament eingesetzt: Das Sakrament der Firmung, das der Bischof, dem die Fülle des Priestertums innewohnt, spendet. Zwar kann auch der Priester durch Verwaltung dieses Sakramentes den Heiligen Geist mitteilen. Aber er übt diese Gewalt nicht (oder nur in gewissen Fällen) aus, da mein Stellvertreter auf Erden sie den Bischöfen vorbehalten hat.

Wenn aber auch der Priester den Heiligen Geist nicht unmittelbar durch Spendung der Firmung mitteilt, so teilt er ihn doch mit durch die anderen Sakramente, ...

Fortsetzung nächste Seite!



Fortsetzung der letzten Seite ...

...indem er der Seele die heiligmachende Gnade gibt. Besonders aber teilt er ihn mit durch das Allerheiligste Sakrament des Altars, denn wo ich bin ist auch der Heilige Geist und wenn der Priester mich spendet, spendet er auch den Heiligen Geist, und wenn er mich und den Heiligen Geist spendet, so spendet er auch Gott den Vater und so sind demnach alle drei Personen der Dreieinigkeit in der Gewalt des Priesters. Er befiehlt. Sie gehorchen. Er befiehlt und Gott der Vater offenbart sich den Seelen, indem er seine Allmacht zu erkennen gibt. Der Priester befiehlt und Gott der Sohn offenbart sich den Seelen, indem er ihnen seine Barmherzigkeit kund gibt. Der Priester befiehlt und Gott der Heilige Geist kommt und entflammt die Herzen mit seiner Liebe. Der Priester befiehlt und alles gehorcht ihm im Himmel und auf Erden. Gott naht sich dem Menschen, Gott gibt sich den Menschen; Gott nimmt den Menschen unter seinen Schutz.

Der Priester befiehlt und der Teufel flieht voll Schrecken. Die lässlichen Sünden verschwinden aus den Seelen, die sie bis dahin befleckt haben. Es wird Friede in diesen Seelen. Die Rechtfertigung bedeckt sie wie ein Ehrenmantel. Der geschlossene Himmel öffnet sich, um sie aufzunehmen und die Hölle, die offen stand, um sie zu verschlingen, schließt sich beschämt und voll Wut, weil sie ihre Beute verloren hat. Das ist das Werk des Priesters. Ihm ist alle Gewalt des fleischgewordenen Gottes gegeben. Ihm sind alle Gnadenschätze anvertraut, die Gott über die Menschen ausgießen will, weil er alles vollbringt, was ich auf Erden vollbracht habe, weil ich ihm anvertraut bin und er den Tabernakel, in dem ich wohne, zu hüten hat. Welche Größe! Sie übertrifft die Größe der Engel, der Gesandten Gottes.

Der Priester ist mein zweites Ich. Durch ihn handle ich wie ich durch meine eigene Person handeln würde. Ich brachte mich auf Erden meinem Vater zum Opfer dar und betete für alle Menschen. Das Opfer und das Gebet sind darum auch die beiden großen Amtsverrichtungen des Priesters. Ich verkündete auf Erden den Armen, den Unterdrückten und allen, die das Wort des Lebens hören wollten, das Evangelium.

Der Priester verkündet gleichfalls die Frohe Botschaft allen Menschen. Ich lief mich auf Erden müde, indem ich wie ein guter Hirt die verirrtten Schäflein aufsuchte. Ich brachte die Samariterin und Maria Magdalena auf den rechten Weg. Auch der Priester läuft sich müde, indem er in der Welt umhergeht, um alle verlorenen Seelen zu finden und ihnen den Himmel zu zeigen. Ich ließ auf Erden der Ehebrecherin und dem Gichtbrüchigen die Sünden nach. Der Priester lässt den Menschen, die reumütig beichten, alle Sünden nach.

Ich bin in jedem meiner Priester. Ich wirke in ihnen und durch sie alles, was sie wollen. Daher unterscheidet sich ihr Handeln nicht von meinem Handeln. Und wie mein ganzes Leben – so soll auch das Leben des Priesters kraft seines Charakters, seiner Würde und seiner Gewalt nur das eine Ziel haben: die Vereinigung der Menschen mit Gott durch die Verdienste des menschgewordenen Sohnes Gottes.



Der Priester ist also auf Erden der, der fortwährend der Gerechtigkeit meines Vaters Genugtuung leistet, die Seelen fortwährend erlöst und heiligt und dies alles durch mich, mit mir und in mir.

O Größe und Macht des Priesters! O wunderbares Handeln des Priesters! O möchten doch alle Priester folgende Titel stets vor Augen haben, die ihre Titel sind wie sie die Meinigen sind: Sühner, Erlöser, Heiligmacher! Mögen sie sühnen dadurch, dass sie sich von allem losschälen, um Gott anzuhängen und ihm alles hinzugeben! Mögen sie erlösen, indem sie leiden, sich selbst verleugnen, ihr Leben opfern und ihre Leiden, ihre Abtötung, ihre Opfer mit den Meinigen verbinden! Mögen sie heilig machen, indem sie durch meine Heiligkeit sich selber heiligen und diese Heiligkeit auch den Seelen mitteilen gleich einem Samen, der immer fruchtbar und ergiebig ist.

In dieser Meinung bete viel! *Ja, bete viel für meine Priester!* Denn man betet durchaus nicht genug für sie. Zu oft vergessen die Gläubigen, dass von meiner Kirche gewisse Tage festgesetzt worden sind, um durch Gebet die Gnade zu erleben, die denen notwendig sind, die zu Priestern geweiht werden sollen.

Zu oft vergessen die Gläubigen, dass es ihre Pflicht ist, für die Priester zu beten, die in bezug auf ihr Heil ihre Väter sind. Zu oft vergessen die Gläubigen, dass es eine Pflicht ist, für die Priester zu beten, die ihnen in der Taufe das Leben der Gnade und durch die übrigen Sakramente, namentlich durch das Sakrament der Buße, die Wiederherstellung des Lebens oder die Auferstehung zum dem, durch die Sünde verlorenen Leben, sowie die Erhaltung des Lebens vermitteln.

Zu oft vergessen die Gläubigen, für die Priester zu beten, die für sie immer Segnungen bereit haben, sowohl am Tag ihrer Geburt als auch am Tag ihres Todes, sowohl am Tag ihrer Vermählung als auch

am Tag wo der Sod sie voneinander scheidet.

Ja, zu oft vergessen die Gläubigen, für die Priester zu beten, welche die ihnen Anvertrauten trösten, unterstützen und erheben und jeden Tag und jede Stunde sich für sie aufopfern und im Heil der Seelen ihr eigenes Heil suchen.

Der Priester erschöpft seine Kräfte, in dem er sie beständig für die Bedürfnisse der Gläubigen verwendet. Das sollen die Gläubigen bedenken und den Priestern jede Kräfte wieder ersetzen, welche sie für sie verbraucht haben, indem sie Gott bitten, er möge die nicht in Not sein lassen, die er seinen Dienern auf Erden auserwählt hat. Ja, bete viel für die, welche beständig für dich beten und sich hingeben für dich, wie ich mich selbst auf Erden hingeben habe. Bete für die Priester! Verbinde aber auch mit dem Gebet die tiefste Verehrung und größte Hochachtung für die Würde des Priesters! Man muss für den Priester beten, weil er das Priestertum in einem schwachen und zur Sünde geneigten Fleisch trägt. Man muss den Priester hochachten, weil er in seiner Person dieselbe Würde wie der Sohn Gottes trägt: das Priestertum nach der Ordnung Melchisedechs. Allen Priestern erweise Ehre und Hochachtung, besonders aber dem, der die Sorge und Leitung deiner Seele übernommen hat. Dieser ist jener treue Freund,

...

Fortsetzung nächste Seite!

Fortsetzung der letzten Seite ...

... von dem in der Heiligen Schrift die Rede ist und mit dem nichts verglichen werden kann. Er vertritt bei dir meine Stelle. Ihm vertraue dich an. Er handelt in meinem Namen und nach meinen Absichten. Zeige dich ihm so wie du bist und auch das, was in dir Mangelhaftes ist, so wie du es kennst, damit er alles bessern könne. Da der Priester Arzt deiner Seele ist, so kann er diese nicht heilen, wenn er sie nicht kennt. Erblicke in der Person deines Seelenführers mich. Höre auf sein Wort wie auf das Meinige. Höre auf seinen Rat wie auf den Meinigen, auf seinen Befehl wie auf den Meinigen! Tue alles, was er dir sagt. Tue es aus Gehorsam und mit Ergebung! In deinen Leiden und Trübsalen sprich offenherzig mit ihm. Er wird dich trösten. Und ist deine Seele beunruhigt, so gehe zu ihm. Er wird dir den Frieden wieder geben. Er wird dir den Weg der Wahrheit und des Lebens zeigen.



Folge ihm! Er wird dich immer mehr von der Sünde ablenken und dich immer inniger mit Gott verbinden. Folge seinen Mahnungen und Lehren!

zweites Ich erblickt, ihn achtet und ehrt wie es die große Würde verdient, mit der er bekleidet ist.

Er wird dich umwandeln, bald durch milde Worte bald durch verdiente vorwürfe, bald, indem er deinen Willen entgegenhandelt und strenge Prüfungen über dich verhängt, bald dadurch, dass er dich anspornt, immer mehr in meine Fußstapfen zu treten und meinem Beispiel zu folgen. Vergiss es niemals: *Wer einen Priester beschimpft oder verachtet, der macht sich eines Sakrilegiums, einer Verunehrung Gottes schuldig.* Er verdient die gleiche Züchtigung wie die Juden, die den Sohn Gottes beschimpft und verachtet haben. Dagegen wird mein Vater den segnen, der im Priester mein

Q: Jesus an Marie Lataste (1822-1847)

VORSICHT

Esoterik - Okkultes und Satanisches in den christlichen Reihen ...

- 3 -

Fortlaufend seit dem Info (26) – September 2002 – haben wir diese Themenreihe aufgegriffen. Wie immer bleibt es unvollständig, aber doch nicht unwichtig. Gutgläubige Menschen verlaufen sich, oft geführt von ganz gescheiterten Leuten (auch Christen), in die Esoterik. Ein Problem, das Schule in der Schule macht, wie wir heute hier lesen dürfen; nicht nur in den vielen Gruppen, Familien, sondern auch in Arztpraxen und anderen Sammelbecken, wo Menschen mit ihren Ängsten und Nöten um Rat und Hilfe bitten, selbst in Gebetsgruppen, Exerzitien usw. von Seelsorgern und Erziehern ..., die sich selbst schimpfen, dem s.g. Zen-Meister u.a. Geistesgeführten zu folgen. Heute geht es um die Zeichen anderer Religionen und s.g. Lehrmeister, die um uns herum ihre Lehren bringen.

(DH) Ein Tatsachenbericht aus Wolterswissen (Personen und Ortsnamen wurden geändert!) ... Das erste Mal zu tun mit Mandala - malen hatte ich, als unsere älteste Tochter in die erste Volksschulklasse kam (1999) Vorher hatte ich zufällig (ich glaub von Gott gewollt) in einer christlichen Zeitschrift über diese sogenannte Esoterik, darunter auch Mandalas gelesen. Es war die Ausgabe VISION 2000 vom Februar 1999 und ist eine sehr gute katholische Zeitschrift.

P. Clemens Pilar aus Wien hat sich mit diesem Schwerpunkt "Ein Weg in die Irre" kein Blatt vor dem Mund genommen. Das mir das Durchlesen kurz darauf dienlich sein würde, merkte ich erst später.

Wie gesagt, hat die Klassenlehrerin, um die Kinder zu beruhigen, Mandalabilder ausmalen lassen, so ihre Worte hierzu. Ich habe mich nach einem Gespräch mit meiner Familie und Schwiegereltern dazu entschlossen, mit der Lehrerin darüber zu sprechen. Ich könnte dies, was ich darüber weiß, mit meinem Gewissen als Christ nicht vereinbaren, unsere Tochter dieser unsichtbaren Gefahr auszusetzen. Wir als Eltern sind verantwortlich.

Ich habe einige Artikel herauskopiert, um es auch der Lehrerin zu geben.

Das Gespräch mit ihr hat nicht all zu lange gedauert, da sie meine Bedenken als unwahr und als undramatisch abtat und sie somit keinen Grund sah, damit aufzuhören. Trotzdem hatte ich sie gebeten, unsere Tochter davon fernzuhalten. Dies hat sie leider nicht getan, weil unsere Tochter uns das weiter berichtet hatte.

Im Gebet Kraft geholt, ging ich nochmals zu ihr um mit ihr darüber zu sprechen. Diesmal wurde sie sehr energisch und laut und bat mich sogar, unsere Tochter in eine andere Schule zu geben. Es wurde das Gesprächsthema Nummer EINS in der Schule, und auf einmal wurde mir gesagt, dass unsere Tochter dabei nicht mehr

mitmachen brauche. Sie erhielt andere Bilder zum Ausmalen, aber keine Mandalas mehr. Es wurde unsere christliche Einstellung dazu respektiert, obwohl Unverständnis herrschte. Auch eine weitere Familie hatte danach den Mut, dies zu sagen und es geschah mit ihrem Sohn dasselbe, dass es keine Mandalabilder mehr malen musste. Wir hatten, Gott sei Dank, mit dieser Lehrerin keine weiteren Probleme mehr und kamen gut mit ihr aus. Aber es hat uns sehr viel Kraft gekostet, das durchzustehen.

Das gleiche war aber auch mit der Chinesiologie, die diese Lehrerin auch durchführte.

Wir haben versucht, mit einfachen Worten unserer Tochter zu erkläre, um was es hier geht, dass dieses nicht von Jesus gewollt ist und mit unserem christlichen Glauben nichts zu tun hat.

Unsere zweite Tochter hat dieses bereits im Kindergarten malen müssen (2001-2002). Auch hier hatte ich diese Artikel zu lesen gegeben bzw. versucht, darüber zu sprechen. Hier aber leider ohne Erfolg. Die Kindergärtnerinnen, die sehr christlich taten, sahen darin kein Problem. Um ehrlich zu sein, hatte ich damals nicht mehr die Kraft noch einmal zu einem Streitgespräch, da diese Frauen sehr dominant sind. Wir haben für dieses Problem gebetet und das Kind täglich auf dem Weg in den Kindergarten gesegnet.

Jetzt in der Hauptschule (2003), wir hatten gedacht, dass dies vorbei sei, kam unsere ältere Tochter und sagte, dass sie in bildnerischer Erziehung wieder Mandalas zu malen hatten. Dabei ging es um Erkennen der verschiedenen Farbgebung beim Ausmalen. Hier habe ich wieder im Gebet Mut gefasst, mit

...

Fortsetzung nächste Seite!

Fortsetzung der letzten Seite ...

der Klassenlehrerin zu sprechen, die zufällig unsere Nachbarin war. Sie hatte dabei ebenfalls keine Probleme damit, sagte aber, dass unser Kind, wenn wir es nicht wollen, dabei nicht mitmachen muss. Seitdem erhält es andere Bilder zum Ausmalen.

Seit diesem Gespräch gibt es in keiner Schule mit unseren Kindern ein Problem mit Mandalas mehr.

Es ist schön, dass wir mit unseren Kindern darüber reden können, bzw. ist es sehr wichtig, dieses Problem Jesus zu übergeben, denn er wird es beseitigen.

Wenn in der Volksschule oder Hauptschule noch etwas in dieser Hinsicht vorgefallen ist, hat unsere Tochter uns gesagt, dass sie im Stillen gebetet hat. Ich sagte ihr, dass das ganz richtig und wichtig ist, aber auch, die Lehrer im Stillen zu segnen.

Für uns Eltern ist es sehr wichtig, dass kein Kind ohne ein Weihwasserkreuz das Haus verlässt, und wir vertrauen auch sehr auf ihre Schutzengel.

Das Problem mit den esoterischen Praktiken (Mandala, Chinesiologie usw.) ist, es wird bereits bei der Lehrerausbildung gelehrt, sogar bei Religionslehrern.

Auch mit unserer Pfarrschwester habe ich über dieses Thema gesprochen (hat sich so ergeben), aber leider hat auch diese Methode Anklang, und sie ist nicht zu überzeugen.

*

Mandala ?

(ANO) Was ist das? Für einige bekannt, für viele ein wenig bis unbekanntes Wort.

Schlägt man in Lexika den Begriff "Mandala" nach, wird offensichtlich, wie schwierig es ist, in einer kurzen Definition dem Mandala gerecht zu werden. Da ist von „magischem Kreis“ die Rede, von einem runden „rituell geometrischen „ oder „symbolischen Diagramm“, oder es heißt, das Mandala sei „typischerweise ein Kreis, der ein Quadrat einschließt mit einem zentralen Symbol.“ Dann wiederum erscheinen Mandalas als „Symbole von kosmischen Kräften, die als Hilfsmittel zur Meditation benutzt werden“, als „Vorlagen für bestimmte Visualisierungen“, als „Hilfsmittel zu Selbstfindung oder auch zur Meditation über das Transzendente“.

Das Mandala (Sanskrit = altindische Sprache) ist - im Sinne der Erfinder - ein Sinnbild des Universums und der Macht der Götter. Es zeigt die Ganzheit und Einheit. Es wird als Meditationshilfe verwendet und dient der Erreichung der höchsten Buddhaschaft.

Mandala-Malen geschieht aus dem Bauch heraus! Mandalas wirken intuitiv. Da braucht es keine Überlegungen und rationalen Argumente. Es soll Spaß machen, es soll faszinieren, es soll begeistern und bereichern." So oder ähnlich sind die Aufforderungen in vielen Veröffentlichungen.

(Quelle: www.familienhandbuch.de)

Solche Worte kommen uns allen bekannt vor – Jahrgang 4 Ausgabe 42 – I-2004 Seite 7 (Reiki, Homöopathie usw.)

Das Ziel des Mandalas ist, wie bei allen esoterischen Praktiken, die Selbsterlösung, ganz im Sinne des Hinduismus und Buddhismus.

Wie stark dieser Zeitgeist in unsere christliche Welt eingedrungen ist, erkennt man im Mandala-Malen in vielen Schulen und Kindergärten.

Von vielen (Religions-)Lehrern und Eltern als „harmlos“ empfunden, wird dies oft mit Begeisterung mitgetragen und gefördert. Wäre der wahre Hintergrund bekannt, würden viele Erzieher von diesen fernöstlichen Praktiken lassen.

Bei näherer Betrachtungsweise über den Sinn und die Wirkung von Mandalas, ergibt sich ganz klar: Sie sind ein wesentliches Symbol für Esoterik und fernöstliche Religionen.

Für uns Christen ist das bekennende Zeichen das Kreuz, der tiefe Glaube an Jesus Christus, der für unsere Erlösung den Martiertod am Kreuz gestorben ist.

Es ist eine Frage des Glaubens (Religion), für welches Zeichen ich mich entscheide...

*

(JM) Ein Mandalamalbuch für Jung und Alt gibt weiteren Aufschluß. Ich wollte eigentlich einmal Beispiele hier zeigen, aber entschloss mich, es bei Textbeispielen zu belassen, Auszüge aus diesem „Malbuch“ zur Erklärung der „Bilder“:

1. Sternzeichen ... mit entsprechender Auslegung zur Astrologie. Zitat: „Das Horoskop ist eine Möglichkeit, den Charakter und das Schicksal eines Menschen zu deuten.“

2. Häuptling ... Hehapa Sapa = Es gibt mehr als eine Straße, die zum Leben nach dem Leben führt, es gibt mehr als eine Art zu lieben – **[klingt für mich nicht nach der Lehre Jesu Christi: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben!“]**

3. Steinbock und Schaf... **[Man könnte bei dem Hintergrundwissen auch den gehörnten Feind erkennen ...]** und Zitat: „Es wird Ihnen Energie zufließen, die Ihnen dabei hilft, entweder weicher zu werden oder – je nachdem, was sie anstreben, stärker und selbstbewusster.“

Die Buchbeschreibung zu den 85 Mandalas: „entspannende Malvorlagen“ heißt es ... Sie sind Ursymbole des Lebens; sie fördern unsere schöpferische Phantasie; Sie bringen uns mit unseren heilenden Kräften in Berührung; geben Gesunden wie Kranken Ruhe und Gelassenheit; bündeln die zerstreuten Kräfte von Geist und Seele; haben eine besondere heilende Wirkung auf nervöse und unruhige Kinder; ...Und am Schluss heißt es. mit Mandalas zur eigenen Mitte finden und daraus Kraft für den Alltag schöpfen.

Man verweist u.a. auf religiöse Fensterbilder in Kirchen, die auch typische Beispiele für Mandalas seien.

Doch was steckt dahinter? Gekonnt wird mit dem Schein, auch durch gerade christliche Vertreter, in die fremde „Religion“ eingeführt ... zum Zauber, zur Esoterik, in die Kunst der Astrologie. Das Kreuz ist kein Thema und findet auch keinen Platz.

Eine ältere Ordensgemeinschaft macht es denn auch vor. Das einzige Bild im Kalender, das noch auf das Kreuz hinweist, zeigt, wie die Leute achtlos dran vorbeigehen.

In einer Zeit, wo die christlichen Symbole mehr und mehr verdrängt, bekämpft werden, müssten eigentlich bei den hohen Würdenträgern die Alarmglocken läuten. Nein! Das Esoterische und Okkulte wird mehr und mehr gefördert, das Christliche mehr und mehr bekämpft, wie wir es beim Kampf gegen das Kreuz in den Schulklassen, Bürogebäuden und seit einer Weile in der Natur sehr deutlich erleben.

Ich denke, es wird mehr und mehr Zeit, dass wir für das Kreuz, unsere Statuen, welche mehr und mehr verdrängt werden FLAGGE zeigen, einstehen und alles, was Esoterik – okkult ist, aus unseren Räumen bannen. Wir sind Christen und folgen Christen. Wir wollen von unseren Hirten nicht zum Buddhisten oder Indianer usw. umgepolt werden. Wenn diese den Glauben an Christus verloren, so ist er in uns noch lebendig. So wollen wir für alle beten und Zeugnis geben für CHRISTUS, unseren HERRN!

Vergelt Gott und reichen Segen für die Mitwirkung am Thema!

[...] **eigene Anmerkung!!!**

Erneute Klarstellung!

Liebe Mitchristen!

Es erreichten uns Einladungsblätter vom November 2003, in denen eine „benedete Person“ mit „bischöflicher Erlaubnis“ für Vorträge angekündigt wird. Dabei wird darin auf Br. Johannes-Marcus (FJM) hingewiesen, der in der Tat von uns eingeladen wurde, am Sonntagsberg mit den freiwilligen Teilnehmern zu beten.

Wir halten es für dringend notwendig öffentlich zu erklären, dass

1.) weder Br.JM selbst noch ein anderer aus dem ihn einladenden Team jemals darüber ausgesprochen hat, eine „benedete Person“ zu sein. Er ist Laienbruder und folgt lediglich Einladungen zu Gebetstreffen, um mit Teilnehmern gemeinsam zu beten, dem Gebetsaufruf Christi folgend: "Wenn zwei von euch auf Erden einmütig um etwas bitten, so wird es ihnen von meinem himmlischen Vater gegeben. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" (Mt 18,18-20). Das Charisma des Wortes, des Gebetes ist nichts besonders, es kann jedem gegeben werden (vgl. 1 Kor 12,1-11).

2.) Auf ausdrücklichen Wunsch der einladenden Personen hält Br. JM auch einen Einkehrtag ab, wo er inhaltlich aus dem Katechismus der Katholischen Kirche (KKK) spricht, wenn auch mit eigenen Worten.

3.) Es wurde bis zur Stunde von keinem der ihn einladenden Personen behauptet, irgendeine Erlaubnis oder Befugnis gleich welcher Art für diese Tätigkeit zu besitzen. Im Gegenteil. Wir hoben immer deutlich hervor, dass das, was er tut, völlig privater Natur ist.

4.) Wir bedauern die unglückliche bzw. ungenaue Formulierung unsererseits gelegentlich des letzten Treffens in Goldwörth/Linz. Gemeint ist natürlich, dass Br. JM, mit offizieller Erlaubnis seiner kirchlichen Diözesanbehörden getrennt von seiner Frau leben darf.

5.) Der bischöfliche Beauftragte für Gemeinschaften in unserer Diözese war zwar informiert, hat aber kein Verbot für unser Gebetstreffen ausgesprochen, genauso wie er es auch nicht ausdrücklich erlaubt hat.

6.) Als den Tatsachen nicht entsprechend und als unchristlich zurückgewiesen werden muss jene Aussage gegen uns, wir seien mit Verboten belegt oder gar aus der Kirche ausgeschlossen. Vielmehr spüren wir die Notwendigkeit des gemeinsamen Gebets in einer Zeit, da die Mehrheit der Katholiken sich vom diesem losgesagt hat. Die Gottesmutter ruft in allen ihren Botschaften zum Gebet, vornehmlich zum Rosenkranzgebet auf. Warum sollte ein gemeinsames Gebet und ein Einkehrtag, verbunden mit ernsthaftem Nachdenken über unseren katholischen Glauben, plötzlich außerhalb der Kirche stehen?

7.) Schließlich halten wir fest, dass der einzige, der sich über die genannten Unwahrheiten freut, um damit Unfrieden zu stiften, der im verborgenen handelnde Feind Christi, der Kirche und der Gläubigen ist.

Wir legen Wert darauf, Sie freundlichst darum zu bitten, bei Einladungen weder von „benedeter Person“, von "Seher" u.ä. zu sprechen. Br.JM folgt gerne den Einladungen und betet auch gerne mit den Teilnehmern. Die Früchte können sich sehen lassen und erfreuen Gläubige wie Priester. Achten wir darauf, dass wir nicht unüberlegt und mit falschen Angaben selbst Verwirrung stiften! Halten wir uns strikt an die hier aufgeführten Punkte sowohl in Schrift als auch in Wort.

Nicht vergessen für die kommenden Tage!

- a.) Novenenzeiten zu halten: ab 10. März zum Hl. Josef; ab Karfreitag für den Barmherzigkeitssonntag und ab 31. Mai die 33tägige Weihevorbereitung nach dem „Goldenen Buch“ von Ludwig Maria Grignion von Monfort.
- b.) Weitere Schritte zu gehen, nicht stehen bleiben, dem Ruf Gottes zu folgen, den ER uns ins Herz gelegt hat;
- c.) Alle Familienmitglieder, die mehr möchten als nur dazugehören, die ein Versprechen ablegen möchten, haben die Möglichkeit, sich bei uns anzumelden und die kleine Auflagen zu erfüllen. Das Ablegen eines Versprechens in unserer Apostolatsgemeinschaft bedeutet auch, in den zweiten Ring aufgenommen zu werden und bemüht zu sein, sich gemäß unserem Statut (nach dessen Inhalt) unterweisen zu lassen und danach leben zu wollen (vgl. Artikel 2 a; c. – und 3 – 6 und 16 b; 17). Wer noch kein Statut hat, kann es bei uns bzw. (wenn ich unterwegs bin) bei Richard anfordern oder im Internet: (<http://Glaubensforum.de> Update: Themenverzeichnis: Statut) abrufen.
- d.) Alle alleinstehenden Männer und Frauen, die mehr wollen, nämlich ganz für Jesus und Maria in der Familie der Heiligen Herzen leben wollen, mögen eine kleine Bewerbung schreiben. Sie sind ganz besonders eingeladen, diese 33tägige Weihevorbereitung zu halten. Bei Anmeldung erhält jeder Rüstzeug, um sich zu Hause einzuüben. Männer können gerne auch schon bei uns (in Stadtlohn) zur Probe mitleben. Für Frauen, sobald drei sich angemeldet haben, werden wir eine weitere Wohnung anmieten, die mit ihnen eingerichtet werden soll. Für Hilfen, um die Unterkünfte entsprechend diesem Zweck herzurichten und die Leute zu versorgen, sagen wir allen unser ewiges „Vergelt's Gott!“

Anmeldungen und Zuwendungen sind ausschließlich an die Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FJM) – Br.Thomas-Apostolatsgemeinschaft, D-48695 Stadtlohn; Postfach 1448 zu richten.